

# “Inseln im Strom” - Die Inseln Isla Santa Margarita und Isla Magdalena

Ein Besuch mit dem Fischerboot zum Standort von  
*Mammillaria halei* T.S. BRANDEGEE

von Detlef Bauer, Stuttgart/Deutschland

Abbildungen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor

**W**ährend unserer Baja California-Rundreise im November 2021 besuchten meine Schwester Sabine und ich den Küstenort Puerto San Carlos, der auf der Pazifikseite der Halbinsel liegt.

Das wüstenartige, sehr trockene und sandige Hinterland nennt man Magdalenen-Ebene; es ist ein großes Gebiet, welches kaum Leben birgt; nur sehr wenige Überlebenskünstler fristen dort ein karges Dasein.

Nachdem wir zahlreiche Kakteenstandorte im Laufe von drei Wochen im südlichen und mittleren Teil der 1.200 km langen Halbinsel besucht hatten, wollten wir uns zum Abschluss der Reise einige Tage dort erholen und dabei trotzdem natürlich nicht auf eine Kakteensuche verzichten.

## English summary by Klaus Rebmann

Detlef Bauer describes the visit to the islands of Santa Margarita and Magdalena on the Pacific side of Baja California. He presents the effects of the cold ocean current flowing southwards on precipitation and marine life. *Mammillaria* and other cacti growing on the islands are presented.

Abb. 1: Überfahrt zur Isla Santa Margarita

Puerto San Carlos ist ein kleiner Hafenort, der die Heimat von zahlreichen Fischern ist. Viele Betriebe arbeiten dort für die Fischfang-Genossenschaft oder bieten Gästen private Erkundungsfahrten innerhalb der großen Lagune mit ihren starken und wendigen Booten, den Pangas an. Bei ruhigem Seegang kann sogar der Pazifik, der „Stille Ozean“, erreicht werden, aber Vorsicht – dieser Ozean ist ganz und gar nicht still!



Abb. 2: *M. halei* auf Isla Santa Margarita



Abb. 3: *Opuntia pycnantha* auf Isla Santa Margarita



Abb. 5: *M. halei* auf Isla Magdalena



Abb. 4: *Agave margaritae* auf Isla Santa Margarita

Insbesondere in den Monaten Januar bis April sind die Fischer auf Whale-Watching-Touren in der großen und weitläufigen Lagune Bahia Magdalena unterwegs. Hier gebären die aus Alaska heranziehenden Grauwale (*Eschrichtius robustus*) ihren Nachwuchs und verbleiben deshalb einige Monate in den seichten und warmen Lagunengewässern, gut geschützt vor dem rauen und kühlen Pazifik.

Diese geführten Bootstouren sind sehr beliebt und ziehen Interessierte aus der ganzen Welt an. Nur an fünf Stellen auf Baja California ist dieses Naturspektakel mit den friedlichen Riesen zu beobachten. Von der Carretera A 1 ist der Ort auf einer asphaltierten Straße innerhalb einer Stunde gut zu erreichen.

Für die Erkundung der beiden sehr selten besuchten Inseln hatten wir uns einen kompletten Tag vorgenommen; unser Quellenstudium der auf den Inseln vorkommenden Arten zeigte uns, dass es dort zahlreiche Kakteen und natürlich auch viele andere sukkulente Pflanzen zu sehen gibt.

Unsere Neugier war also bereits in Deutschland geweckt. Da es auf beiden Inseln keine Straßen oder Wege gibt, muss alles zu Fuß erkundet werden, was aufgrund der steilen Hänge nicht immer leicht ist.

Leider fanden wir direkt im Fischerort kein Hotel, welches Platz für uns hatte. Eine mitleidende Hotelbesitzerin vermittelte uns jedoch ein schönes und neues Privatzimmer, etwas außerhalb gelegen, aber nur 20 Meter vom Strand entfernt. Auch vermittelte Sie uns noch den freundlichen, englischsprechenden Fischer Enrique, der uns pünktlich am nächsten Tag um 9 Uhr zum privaten Inselhopping

in seinem Boot abholte. Kein billiges Vergnügen, trotzdem eine lohnenswerte Ausgabe, die wir nicht bereut haben.

Auf dem über einstündigen Weg, zunächst zur Isla Santa Margarita, gab er uns zahlreiche, interessante Informationen, die alle mit dem Beruf des Fischers zu tun hatten. Senior Enrique erzählte uns, dass die beiden Inseln von dem von Norden her kommenden kalten Kalifornien-Strom vorteilhaft bedacht werden. Dieser spült große Mengen an frischem Salzwasser mit nahrhaftem Plankton in die Lagunen ein. Dieser Nahrungsstrom vom freien Meer lockt riesige Schwärme von Sardinen an; diese sind wiederum das Futter für kalifornische Seelöwen und zahlreiche Vögel, wie den Kormoran, der mit steilen Sturzflügen ins Wasser eintaucht, um Beute zu machen. Aber auch die Netze der Fischer seien immer gut mit Fischen und Krabben gefüllt. Es sind also „Inseln im Strom des Pazifik“.

Auch erzählte er viel über die Meeresfauna und über die Pflanzenwelt der beiden Inseln, die wir bald zu sehen bekamen.

Am Strand angekommen, kletterten wir über die Bordwand und schon standen wir auf der von Menschen kaum bewohnten Insel Santa Margarita. Lediglich ein paar Übernachtungshütten für Fischer soll es dort geben. Ein Gefühl von Robinson Island beschlich uns. Es herrschte absolute Stille.



Abb. 7: *M. dioica* auf Isla Magdalena



Abb. 6: *Wilcoxia striata* auf Isla Magdalena



Abb. 8: *M. hutchisoniana* auf Isla Magdalena

Abb. 9: *Opuntia pycnantha* auf Isla Magdalena



Abb. 10: *Stenocereus eruca* auf Isla Magdalena



Abb. 11: *Stenocereus eruca* auf Isla Magdalena



Unser besonderes Interesse galt an diesem Tag einer *Mammillaria*, die sehr selten in unseren Sammlungen vertreten ist: *Mammillaria halei*, 1889 von T.S. BRANDEGEE beschrieben. Die Art wächst endemisch - d.h. ist nur auf diesen beiden im Pazifik liegenden Inseln vertreten.

Diese Pflanzen an ihrem natürlichen Standort zu besuchen, war sicherlich der botanische Höhepunkt unserer gesamten Reise.

Leicht hat es *M. halei* auf diesen sehr sonnigen und schattenlosen Inseln nicht, zudem Regen Mangelware ist. Beide Inseln haben durchschnittlich lediglich 200 mm Niederschlag im Jahr.

Die Feuchtigkeit zum Überleben schöpft diese große, gruppenbildende Pflanze jedoch aus dem feuchten Küstennebel, der am frühen Morgen meist vorhanden ist. *M. halei* bildet zahlreiche, gruppenbildende große Polster, die durchaus ein bis zwei Quadratmeter an Fläche erreichen können.

Die bis zu 5 cm langen Dornen sind im Alter strohgelb gefärbt. Die Höhe der einzelnen Sprosse beträgt bis zu 20 cm. Besonders sehenswert sind die tiefroten, röhrenförmigen Blüten, die dem Besucher sofort ins Auge fallen. Die Blütezeit ist von Juli bis Mitte November.

Aber nicht nur diese *Mammillaria* ist endemisch, auch eine gelbblühende Opuntie wächst ausschließlich auf diesen beiden Inseln: *Opuntia pycnantha* COULTER schlängelt sich meist kriechend oder nur leicht erhoben am Boden. Diese mittelgroße Opuntie wird nicht höher als 40 cm und nicht breiter als 1 Meter. Schöne weiße Dornen heben sich elegant über den fettgrünen Scheiben ab. *Mammillaria dioica* K. BRANDEGEE, die in ganz Baja California anzutreffen ist, kommt auch hier auf Felsen zahlreich vor.

Aber auch Agaven säumen unsere Pfad: Die kleinbleibende und ebenfalls endemische *Agave margaritae* T.S. BRANDEGEE wächst dort zu prächtigen Exemplaren heran.

Nach einem langen Aufenthalt auf dieser Insel geht es nun weiter in schneller Fahrt auf die Insel Isla Magdalena.

Zahlreiche kalifornische Seelöwen begleiten uns auf der Fahrt; diese lebhaften und sehr wendigen Tiere besiedeln die felsigen Ränder der Inseln in großen Kolonien. Der Tisch ist reich gedeckt: Sardinen stellen die Hauptnahrung dar. Nach dem Anlanden auf der Insel finden wir wieder *Mammillaria halei* in großen Polstern auf steinigem Felshängen wachsend. Auch Mitte November sind noch Blüten sichtbar.

Zugleich wächst dort *Wilcoxia striata* (T.S. BRANDEGEE) BR. & R. mit sehr dünnen und zerbrechlichen, grau-braunen Trieben, die kaum von den umgebenden Sträuchern zu unterscheiden sind. Lediglich die roten, ovalen Früchte verraten diesen Kaktus. Wiederum finden wir *Mammillaria dioica* in gutem Zustand und in größerer Anzahl. Rote Früchte zeigen uns, dass diese Pflanzen geblüht haben.



Und noch ein weiterer Warzenkaktus lebt hier, die in ganz Baja California verbreitete *Mammillaria hutchisoniana* (GATES) BÖDEKER ex BACKEBERG & KNUTH.

Die Insel Magdalena ist ebenfalls noch Heimat des „kriechenden Teufels“, *Stenocereus eruca* (T.S. BRANDEGEE) GIBSON & HORAK, der auf sandigen und ebenen Flächen dort vorkommt. Er kommt ausschließlich in der Region Magdalena vor.

Diese kuriosen, schlangenartigen Triebe werden bis zu 2 Meter lang, die Bedornung ist äußerst wehrhaft. Auch hier finden sich kugelförmige, große Früchte.

Abb. 12: *Ferocactus santa-maria* auf Isla Magdalena

Auch *Ferocactus santa-maria* BRITTON & ROSE lebt hier auf sandigen Flächen. Große, gelbe Früchte mit zahlreichen Samen zieren seinen Scheitel. Einer der schönsten Vertreter im Reich der Ferokakteen.

Als Resümee: Die sehr regenarmen Inseln beheimaten doch eine erfreulich große Anzahl von Kakteen und Sukkulente.

Vorbei an zahlreichen Sandbänken, Untiefen und Fischreusen verlassen wir mit dem Fischerboot diese Lagune.

Mit vielen Eindrücken kehren wir gegen Abend an unseren Ausgangspunkt zurück.

Detlef Bauer  
Windhalmweg 30  
70599 Stuttgart  
☎ 0711-457154  
✉ Bauersaemann@web.de



Abb. 13: *M. dioica* auf Isla Magdalena



Abb. 14: *M. halei* auf Isla Magdalena (TL1003)

Foto: Thomas Linzen